

Über vnd vber/weisset man ihnen aber ein par  
Bagen/so fällt aller Zorn dahin/vnd werden  
so still/wie die Frösche in einem Teich/wann  
sie ein Liecht schimmern sehen. Wann man  
in einem Verwiesene oder Wanditten soll nach-  
eilen/so stehen sie largo vnd von weitem/so  
sehr als möglich/vnd sehen/wie sie ihre Haut  
verwahren. Wann sie bey Nacht sollen die  
Kund helfen versehen/dörffen sie wol einem/  
so ihnen mit einem Liecht begegnet/das Liecht  
durch irer Gesellen einen/den sie voraus schi-  
cken/lassen außsüchen/auff daß sie eine Br-  
sach haben/ihn in den Beuttel zu stecken: Fan-  
gen wol auff solche weyse einen handel mit ei-  
nem an/daß sie gelegenheit haben/im alles zu  
nemen was er bey sich hat/vnd mag wol Gott  
danken/daß sie ihn nicht lahm schlagen vnd  
noch darzu ins Gefängniß führen. Biswei-  
len tasten sie auch einen an/stellen sich/als  
wolt man sie nachsuchen/ob er verbottene Was-  
sen heimlich bey sich trüge/vnd nehmen ihm  
vnder dessen den Beuttel. Sie haben gemein-  
schafft mit den Huren/als welche ihnen auch  
manchen guten Brocken zu wegen bringen:  
Haben kundschaft mit den Wirten/bey wel-  
chen sie offtermahls selbst/Diebe vnd Spis-  
buben ein losieren. Sie haben Freundschaft  
mit dem Hencker/als welche ihm des Hand-  
wercks halber sehr nahe verwand/vnd ge-  
meinlich nicht im gleich/wie jehner sagte/son-  
dern wol ärger seynd. In Summa es ist ein  
Gesündlein/daß so voller Bosheit steckt/daß  
es allenthalben vberlaufft: Dessen man sich  
nicht so höchlich zuverwundern: Denn an-  
fänglich wann sie ein solches Ampt begehren/  
da sie doch sonst ein gut Handwerck kön-  
nen/ist nicht viel gutes an ihnen: Vnd so bald  
sie darzu kommen/sangen sie an mit dem  
Teuffel in die Schul zu gehen. Dannhero  
sie allerhand lernen/damit sie sich hernach  
meisterlich wissen zubehelfen. Dann es hat  
ein Scherg einen freyen Auß vnd Eingang  
in dem Rathhauß/allda er allerley seltsame  
Zufäll höret: Er höret die Anschläge der Die-  
be vnd Spisbuben; Er höret die Griff der  
Verräther vnd Mordelmörder; Er höret  
die List der Huren/die Betrug der Ruffianen/  
die Geschwindigkeit der Wanditten/die An-  
stellung deren/die auß den Gefängniß bre-  
chen. In Summa er höret so viel/daß er in  
kurzen Zeitten/wann er nicht gar ein Tölpel  
vnd Schlüngel sein will/sür einen Magister  
ja Doctor in allen Bubenstücken passieren  
kan. Dieses aber seynd gemeinlich die vor-  
nemste Tugenden vnd Griff/damit sie fast  
täglich vmbgehen: Nemlich daß sie bösen  
Buben allerhand vorschub geben/als ihren  
Gemeinern von denen sie/so lang sie lauffen/  
den besten Gewinn haben: Zeigen ihnen gele-  
genheit außzubrechen/die Ketten vnd Bande

zu feilen/damit sie ja nicht auffgehengt wer-  
den/ehe sie ihrer gnugsam genossen. Mancher  
hat auch seinen Pact gang mit jnen gemacht/  
daß er wol selbst darff mit jnen auff die Beut  
ziehen: Nimpt sich Ruffianismi an/vnd thei-  
diger vmb die Gebühr zwischen Huren vnd  
Buben. Kriegt er einen Unbekanten in sein  
Schloß/der muß ihm die Herberg thewer ge-  
nug bezahlen. Soll er etwas an einem auß Be-  
felch der Oberkeit verrichten/so ist es sein lust/  
wenn er dessen nicht zugenießen hat/daß er in  
mehr martere/denn ihm befohlen ist/vnd solte  
auch mancher darüber den Geist auffgeben.

Im vberigen seynd sie mit allerhand  
schand vnd laster dermassen vberhaufft/daß  
es allenthalben vber macht/vnd keine maß  
mehr hat. Sie seynd der Spieler Gesellen/  
der Bollsäuffer Brüder/der Gottslasterer  
Freund/vnd aller Unzucht Knechte/vnd ein  
grosser Bündel voller Schmach/Schand  
vnd Unehren. Bey ihnen höret man nichts  
anders/als vnntzige Wort/sihet nichts/als  
den außersten Muthwillen/außbüdige Bu-  
benstück/dz man sie wol ein Chaos omnium  
nequitiarum, vnd eine Cloac aller Büberen  
nennen möchte. Derhalben nicht zuverwun-  
dern/daß sie bey jederman verhaft/vnd ehrl-  
iche Leute sich schewen/mit jnen vmbzugehen/  
als welche mit einem so vnstätigen vnd ab-  
schewlichen Pech bekleidet seynd/daß ein jeder  
fürchtet/es möchte etwas an ihm behangen  
bleiben. Vnd läßt sich ansehen/als wann die  
Welt sich noch nicht hab können besinnen/wie  
sie gnugsam pro dignitate zu halten oder zu  
tractieren sey. Der eine nennet sie Scher-  
gen/der ander Scherganten/der ander des  
Henckers Jagthund/der ander faule verlauf-  
fene Schlüngel/der ander abgeschäumte  
Buben/der ander wirfft sie gar in die Schind-  
kaute zu den Todten Pferden/ In Summa  
jederman ist ihnen feind/sie seynd bey män-  
niglich verhaft/vnd wer fug hat ihnen ein  
stück zubeweisen/der sparet die Mühe nicht:  
Der eine wartet ihnen in einem Winckel auff  
den dienst/daß er sie vnverschens mit einem  
wolangelegten Streich möge salutiren/der  
ander stellet jnen eine Falle/darüber sie möch-  
ten den Halß abstürzen: Der ander thut ih-  
nen sonst einen Schabernack an/vnd ist  
nichts verlohren/als was nicht recht angehet.  
Vnd sonderlich haben sie dreyerley gute  
Freunde/die ihnen allerley befürderung zum  
Spott vnd zum Schaden thun/wo sie nur  
können vnd mögen/vnd sie recht einsalgen/  
wann sie irer können mächtig werden: Nem-  
lich die Studenten/die Balger oder Fechter/  
vnd die Wanditten. Von den ersten wird jnen  
allerhand Schimpff bey Nächtllicher weise  
zugerichtet/daß sie bisweilen wunderbarlich  
anlauffen/vber ein Seyl springen/wider ei-

Tugenden  
der Scher-  
gen.